



IHK

magazin

für Düsseldorf und den Kreis Mettmann

www.duesseldorf.ihk.de 10.2018

Moderne Bürowelten

Die Wirtschaft räumt um.



Unternehmen
Gastronomie im
Wandel

Digitalisierung
Vom Schriftsetzer
zum Digitalpionier

Im Fokus
6. Frauen-Wirtschafts-
forum Düsseldorf



Klaus Finken und Chris Finken (v. l.), geschäftsführende Gesellschafter der LSD GmbH & Co. KG.



Digitalisierung

Vom Schriftsetzer zum Digitalpionier

Das Düsseldorfer Unternehmen **LSD** ist Preisträger des Wettbewerbs „NRW – Wirtschaft im Wandel“ unter Schirmherrschaft des Wirtschaftsministeriums. Basis dieses Erfolgs ist die Bereitschaft der Chefs, die Digitalisierung konsequent als Chance zu begreifen.

Wenn Bastian Schweinsteiger im TV-Werbespot mit einer Chipstüte raschelt, sieht Klaus Finken sein Produkt. Der 55-Jährige, der das Unternehmen LSD gemeinsam mit seinem fünf Jahre jüngeren Bruder Chris Finken leitet, hat sich auf das Entwickeln und Vermarkten von Verpackungen spezialisiert. „Wir ma-

chen alles: vom Reinzeichnen und Bauen der Dummies und Prototypen bis hin zum fertigen Produkt, inklusive Druck in allen Formaten, 3D-Druck, Multichannel-Marketing, klassischer und webbasierter Medienproduktion, Entwickeln von Virtual- und Augmented-Reality-Apps rund um die Verpackung

und das Produkt“, sagt Klaus Finken. In dem Unternehmen, das Finkens Vater Günter 1965 als „Lettern Service Düsseldorf“ gegründet hat, arbeiten heute 173 Mitarbeiter in 30 Berufen an rund 16.000 Projekten jährlich. Zwar erfolgt das Erstellen von Dummies und Verkaufsmustern im Maschinenpark des Unternehmens noch analog, der weitere Produktionsprozess ist dagegen ein Beispiel für das konsequente Nutzen aller digitalen Möglichkeiten.

Die Bereitschaft, Innovationen umgehend einzubauen und das Ergebnis so zu optimieren, zeigte auch schon Finken senior. Als einer der ersten Schriftsetzer in Deutschland führte er amerikanische Schriften ein. Als sich Mitte der 1980er Jahre durch den Einzug der Heimcomputer das Desktop-Publishing etablierte, also das Veröffentlichen von Datensätzen verschiedener Art vom eigenen Schreibtisch aus, änderte sich auch das Geschäftsmodell von LSD. „Jetzt konnten wir Texte, Bilder und weitere multimediale Inhalte auf einer Plattform kombinieren und Fachleute wie Schriftsetzer, Grafiker oder Druckvorlagenhersteller unter einem Dach vereinen“, sagt Klaus Finken.

„WIR WOLLEN UNSEREN KUNDEN DIE KOMPLETTE WERTSCHÖPFUNG BIETEN“

Kurz darauf fiel die strategische Entscheidung, fortan vor allem die Industrie zu bedienen. Die Firma investierte in Maschinen und stellte Verpackungsdummies her, die ihre Kunden für Werbespots und Präsentationen nutzten. LSD begleitete sie auch beim weiteren Prozess der Vermarktung, druckte begleitende Printerzeugnisse zu Werbezwecken, beriet die Kunden strategisch, verfeinerte die Technik der Verarbeitung. „Unser Ziel war es, den Kunden ein ganzheitliches Angebot aus einer Hand zu machen. Die Herstellung der Verpackungen ist die Basis, alles Weitere wie die Vermarktungswege über verschiedene Kanäle bieten wir als zusätzlichen Service“, erklärt Klaus Finken.

Als Meilenstein in der Entwicklung des Unternehmens bezeichnet er die Einführung des Digitaldrucks im Jahr 1995. „Das war ein großer Innovationsschub, ähnlich wie das Einführen amerikanischer Schriften im Bleisatz. Von da an haben wir den digitalen Weg konsequent verfolgt. Wir konnten nun umfangreiche Datenbanken erstellen, scannen, Bilder bearbeiten, Prototypen in kleiner Auflage für Werbespots oder für die Marktforschung fertigen“, erzählt der Chef. Mit der fortschreitenden Digitalisierung passte die Firma ihr Portfolio regelmäßig an die neuen technischen Möglichkeiten an. Sie begann, Apps rund um ihre Erzeugnisse zu entwickeln, konzipierte eine Software-Suite namens „my Workflow“, die alle Facetten des Herstellungsprozesses eines Produkts auf einer Online-Plattform vereint und es so allen Beteiligten ermöglicht, permanent zu wissen, was welche Abteilung gerade tut und welche Schritte noch fehlen. „Unser Hauptgeschäft sind Verpackungen, aber wir wollten unseren Kunden die komplette Wertschöpfung anbieten und haben uns deswegen auf die Entwicklung webbasierter Lösungen und digitaler Technologien spezialisiert.“

Ein Grund, warum LSD im Gegensatz zu vielen anderen Schriftsetzer-Firmen alle Innovationsschübe überstand und heute in seinem Segment Marktführer in Europa ist, ist die Machermentalität der Gründerfamilie.



Ausstellungswand mit Werbedummies anlässlich der Hausmesse „Design meets Industry“.

Kam eine bahnbrechende Veränderung, die das bisherige Geschäftsmodell infrage stellte, war da keine Angst, sondern Aufbruchstimmung. „Wir waren immer getrieben davon, die neuen Chancen zu nutzen, Pionier zu sein. Und wir wollten möglichst viel selber machen“, sagt Finken.

APPS MIT AUGMENTED REALITY

Die Bereitschaft, die Digitalisierung permanent als Chance zu begreifen, überzeugte auch die Jury des Wettbewerbs „NRW – Wirtschaft im Wandel“ unter der Schirmherrschaft des NRW-Wirtschaftsministeriums in Kooperation mit der Rheinischen Post, der Deutschen Bank, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhousecoopers und der Organisationsberatung Kienbaum. Sie zeichnete LSD dank seiner Innovationskraft als eines von zehn Unternehmen in NRW für den „Einsatz neuer Technologien und die dynamische Anpassung von Produktionsbedingungen“ aus. Das sei ein „Ritterschlag“ gewesen, sagt Klaus Finken, „da haben wir dann auch mal ein Sektchen aufgemacht, weil es eine schöne Bestätigung unserer Unternehmensphilosophie ist“.

Neustes Produkt der LSD-Ideenschmiede

im neu eröffneten Campus in Düsseldorf-Hassels ist die App Snoopstar. Wer sein Smartphone auf eine Verpackung hält, sieht auf seinem Display dank Augmented Reality aufploppende Zusatzinformationen zum Produkt, kann in den virtuellen Supermarkt gehen und das Produkt direkt bestellen. Jeder kann die App nutzen, egal ob ein Kunde von LSD wie etwa Industriemulti Henkel mit seinen Shampoos und Waschmitteln oder ein normaler Konsument. Eine weitere Neuerung ist die App „Group Joyner“, mit der sich Gruppen gründen, Termine festlegen, Events organisieren oder aktuelle Nachrichten platzieren lassen. „Um unser neues Firmengebäude einzuweihen und die App Snoopstar zu präsentieren, haben wir Anfang September zu unserer Messe ‚Design meets Industry‘ eingeladen. Mehr als 500 Gäste waren da, haben an Diskussionen teilgenommen, Vorträge gehört, sich ausgetauscht. Das war ein großer Erfolg“, sagt Klaus Finken.

Für ihn und seinen Bruder Chris Finken war es ein langer Weg vom Schriftsetzerbetrieb zu einem Multimedia-Unternehmen, dessen Werbedummies ein Star wie Bastian Schweinsteiger lächelnd in die Kamera hält. Sie freuen sich schon auf die nächsten Etappen.

Gesa van der Meyden